

## "Sonderkonzert"

*Deutsche Oper Berlin - Philharmonie*  
*Besuch am 7 September 2016 – RENATE*  
»Sonderkonzert«

Rued Langgaard (1893 – 1952)  
„Sphärenmusik“ für Sopran, Orgel, Chor und Orchester

Richard Wagner (1813 - 1883)  
**DIE WALKÜRE, 1. Aufzug** (konzertant)

### **Besuchsbericht:**

Gestern fand im Rahmen des Berliner Musikfestes ein Sonderkonzert der Deutschen Oper Berlin in der Berliner Philharmonie statt. Es war in zwei Programmteile gegliedert. Im ersten Teil gab es "Staernes Musik" ("Sphärenmusik“) für Soli, Chor und Orchester von Rued Immanuel Langgaard. Mein Wissen über den Komponisten war begrenzt, ich hatte den Namen schon einmal kurz gehört und das war es auch schon. Umso gespannter war ich auf die Musik, die mich erwartete. Schließlich ist R. I. Langgaard schon in die Sparte "moderner Komponist" bzw. Komponist der Neuzeit einzuordnen, und das ist oft Musik, die nicht immer den Geschmack des Publikums trifft. Hier war es ganz anders. Es war eine wunderbare Musik, leise, oft verhaltene Töne wechselten sich mit explosiven Pauken- und Schlagzeugvariationen (die Instrumente waren stärker als sonst besetzt) ab. Dazu kamen die Einlagen der Sängerinnen und des Chores. Es wurde großartig gesungen von allen Mitwirkenden.

Und dann noch die eindrucksvolle Leistung des Orchesters der Deutschen Oper Berlin mit seinem Dirigenten Donald Runnicles. D. Runnicles ist weltweit einer der besten Dirigenten, was er hier wieder einmal unter Beweis stellte. Er und sein Orchester bilden eine Einheit, was man an diesem Abend wieder einmal feststellen konnte. Dieses Musikstück hat mir sehr gut gefallen, obwohl ich im Allgemeinen keine Anhängerin von "Neuer Musik" bin. Aber man lernt ja immer wieder dazu.

Nach der Pause kam es zum eigentlichen Höhepunkt des Abends "Die Walküre", 1. Akt (konzertant), mit einer hochkarätigen Besetzung,

Siegmond: Peter Seiffert, Sieglinde: Anja Harteros und Hunding: Georg Zeppenfeld

Über die Walküre braucht man nichts zu schreiben, der Inhalt dürfte den meisten Konzertbesuchern bekannt sein. Die Person Richard Wagners ist ja nach wie vor umstritten, doch seine Musik ist über jeden Zweifel erhaben. Gestern nun konnte man sich wieder einmal davon überzeugen. Es war eine grandiose Darbietung vollendeter Gesangskunst.

Peter Seiffert als Siegmund ist für mich trotz einiger Konkurrenz nach wie vor der beste Heldentenor. Seine Interpretation, seine Bühnenpräsenz und seine Ausstrahlung sind beispielhaft. Auch seine schauspielerischen Fähigkeiten kamen in dieser konzertanten Aufführung zur Geltung. Eine Weltklasseleistung!

Ihm zur Seite, Anja Harteros als Sieglinde. Sie ist eine der besten Sängerinnen der Welt. Ihr Repertoire ist recht umfangreich. Hier in dieser Rolle konnte man sich von ihren großen

sängerischen Qualitäten überzeugen. Auch in der Deutschen Oper Berlin hat sie schon in den verschiedensten Partien brilliert. Eine Ausnahmekünstlerin der Extraklasse!

Einen etwas kleineren Part in diesem 1. Akt hatte Georg Zeppenfeld als Hunding, aber dafür umso eindrucksvoller. Ein Bassist mit einer grandiosen Stimme. Er hat erst unlängst in Bayreuth große Erfolge feiern können. Seine Stimme ist wunderbar voluminös und ausdrucksstark und hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Eine bravouröse Leistung!

Das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der musikalischen Leitung von Donald Runnicles lief zu Höchstform auf. D. Runnicles dirigierte das Orchester mit Elan und Leidenschaft, dass es Freude machte, ihm zuzuschauen.

Nach Beendigung des Konzerts gab es enthusiastischen Beifall für alle Künstler\*innen und "Bravo" Rufe. Es war wirklich ein wunderbarer Abend in der Berliner Philharmonie, den ich noch lange in Erinnerung behalten werde. Außerdem ist mir positiv aufgefallen, dass viele junge Leute das Konzert besucht haben.